



Universitätszeitung

26. August 1987
30. Jahrgang
Nr. 15/16 15 Pf

3.1. AUG. 1987
2.94.2° 648

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

Mit Fleiß und Forscherdrang studieren und Neues entdecken

Das „belebende Feuer“ der Wissenschaft – entscheidender Kraftquell für weitreichende Ziele in völlig neuen Dimensionen

Liebe Jugendfreunde des neuen 1. Studienjahres!

Ihr beginnt euer Studium an der größten technischen Bildungs- und Forschungsstätte unseres Landes, in die Partei und Gesellschaft mit Recht höchste Erwartungen setzen. Wir alle tragen wesentliche Verantwortung, die Schichten an der technologischen Front heute und in Zukunft siegreich zu schlagen. Wenn sich heute erstmals in der Geschichte die Chance bietet, eine ganze Klasse von Massenvernichtungswaffen abzuschaffen, so ist das kein Anzeichen für einen Wandel im Charakter des Imperialismus, sondern die durchgesetzte Erkenntnis, daß der Sozialismus den wissenschaftlich-technischen Fortschritt entscheidend mitbestimmt und sich unter keinen Bedingungen tottrüben läßt. In diesem Sinne sind die Angehörigen unserer Universität angetreten, insbesondere in den Schlüsseltechnologien wesentliche Beiträge zur Steigerung der gesamtgesellschaftlichen Arbeitsproduktivität und damit zur Stärkung und Sicherung des Sozialismus zu leisten. Versteht darum euren Studienplatz als Kampfplatz für den Frieden!

Der XI. Parteitag hat den Wissenschaftlern und Studenten unserer Republik weitreichende, anspruchsvolle Aufgaben gestellt. Jetzt und in den kommenden Jahren gilt es, das „belebende Feuer der Wissenschaft“, wie Erich Honecker sagte, weiter zu entfachen und in hohe ökonomische Wirksamkeit umzusetzen: in Gestalt intensiven Erfassens und Erweiterns des Fundus der bisherigen Erkenntnisse und im schöpferischen Anwenden der wissenschaftlichen Gesetzmäßigkeiten zum Nutzen der Praxis und hoher volkswirtschaftlicher Ergiebigkeit. Das be-

dingt leidenschaftliches Streben, zu neuen, fundamentalen Entdeckungen und Lösungen zu gelangen. Dabei geht es um solche Resultate kreativen Studiums und Forschens, die in erheblichem Maße die Arbeitsproduktivität unserer Kombinate und Betriebe steigern.

Kühne Ideen sind gefragt zur verstärkten Entwicklung und breiten Anwendung der Schlüsseltechnologien und neuartigen Verfahren, hoch im Kurs stehen Ergebnisse der Grundlagenforschung, die der Produktion entscheidende Anstöße und Impulse verleihen, die den Produktionsverbrauch senken, die vorhandenen Rohstoffe weitestgehend verwerten oder zu neuen Werkstoffen und ihrer effektiven Verwertung führen.

Mit Schwung an neue Aufgaben

Wichtigste Voraussetzung, diesem großen Auftrag und den hohen Erwartungen unserer sozialistischen Gesellschaft gerecht zu werden, ist nun in erster Linie, euer Studium schwungvoll und optimistisch anzupacken und gut zu meistern. Ihr steht dabei nicht allein, eure Hochschullehrer und Gruppenberater stehen jederzeit mit Rat und Tat zur Seite und vor allem die FDJ, unser Jugendverband. Unsere Erfahrungen besagen, daß das Leistungsniveau in entscheidendem Maße von der Studienhaltung abhängt. Betrachtet euer Studium im Sinne der Worte Erich Honeckers als „produktive Phase“, als Leistungszeit für den Sozialismus, in der ihr all das erwerbt, was ihr als zünftige und zukünftige Absolventen braucht, um Freude und Befriedigung in eurem Beruf zu finden.

Heute wollen wir euch einige Hin-

weise geben, welche konkreten Möglichkeiten unsere FDJ-Studenten zum produktiven, schöpferischen Studieren haben.

Probleme praktisch lösen

Mit unserer Testate-Bewegung haben wir Maßstäbe für das Hoch- und Fachschulwesen des ganzen Landes gesetzt. Ziel unserer Aktion „Testate Kurs 2000“ ist es, allen Studenten eine konkrete, ab-rechenbare Aufgabe aus dem Forschungsplan der Sektion zu übertragen. Für die besten Lösungen streben wir eine Anerkennung als Studienleistung, also als Prüfung, Beleg oder ähnliches, an. Für die besten von euch kann das eine vollkommen neue Art des Studierens bedeuten – man dringt von Aufgabe zu Aufgabe in sein Fachgebiet ein. In jedem Fall wollen wir erreichen, daß alle Absolventen neben neuesten Kenntnissen auch über erprobte Fertigkeiten in der wissenschaftlichen Arbeit verfügen. Sucht deshalb bald Anschluß an ein Jugendobjekt oder Studentisches Rationalisierungs- und Konstruktionsbüro – kurz SRKB – oder eine der vielen anderen Formen der studentischen Forschung an der Uni.

Dabei werdet ihr auch schnell lernen, die moderne Rechentechnik effektiv einzusetzen. Besonders interessierten und talentierten Freunden eröffnen sich über die Rechentechnik hinaus viele weitere Gebiete zur speziellen Qualifizierung, und das nicht nur innerhalb unserer Universität. In breitem Umfang werden Voraussetzungen für Teilstudien an anderen Hochschulen und Universitäten im In- und Ausland geschaffen.

Erfolgreich studieren heißt aber mehr, als Wissen und Können zu erwerben. Es bedeutet vor allem Erwerb der Fähigkeiten, Verantwortung zu tragen und Entscheidungen kompetent zu treffen. Wir brauchen keine „erfinderischen Zwerge“, wie Brecht es formuliert. Unsere Absolventen sollen ihre Verantwortung für unsere Gesellschaft bewußt wahrnehmen, die darin besteht, wissenschaftlich-technischen Fortschritt in sozialen Fortschritt umzusetzen. Dazu ist es natürlich notwendig, über die Grundlagen, Triebkräfte und Entwicklungsgesetze unserer Gesellschaft Bescheid zu wissen.

Die geistige Quelle des gesellschaftlichen Fortschritts ist und bleibt der Marxismus-Leninismus. Es gibt keinen besseren Kompaß als ihn, um als junger Revolutionär seinen Platz und seine Verantwortung in der internationalen Klassenauseinandersetzung zu erkennen.

Unser Jugendverband hat darum die Patenschaft über das marxistisch-leninistische Grundlagenstudium übernommen. Jedes Jahr im Dezember steht die Mitgliederversammlung der FDJ-Gruppe unter diesem Thema. Gemeinsam mit eurem Seminarleiter werdet ihr in dieser Versammlung die Probleme der Ausbildung im Fach Marxismus-Leninismus diskutieren und Schlussfolgerungen für den kommenden Zeitraum ziehen.

Große Aufmerksamkeit widmen wir auch den Aufgaben der sozialistischen Landesverteidigung. Es ist selbstverständlich, daß man das Geschaffene erhält und schützt. Entsprechend dem Qualifikationsniveau eines Hochschulka-ders ist es natürlich, daß jeder Absolvent dafür besondere Verantwortung trägt.

Das heißt für einen gedienten Absolventen, den Dienst als Reserveoffizier zu leisten, und für ungediente Reservisten und Frauen, eine Aufgabe in der Zivilverteidigung zu übernehmen. Dazu gehört auch, bereit zu sein, nach Abschluß des Studiums im Bereich der Landesverteidigung tätig zu werden.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Höchstleistungsschichten zum Weltfriedenstag

Anspruchsvolle Ziele unserer Kollektive

Viele Kollektive unserer Universität informierten uns bereits, wie sie anläßlich des Weltfriedenstages und Aktionstages der Gewerkschaften für den Frieden am 1. September 1987 Höchstleistungsschichten vorbereiten bzw. neue Verpflichtungen im sozialistischen Wettbewerb übernehmen.

Unter der Losung „Mein Arbeitsplatz – mein Kampfplatz für den Frieden“ werden zum Beispiel alle Rechnerbereiche des TU-Rechenzentrums sowie die technischen Bereiche der Sektion Physik Höchstleistungsschichten „fahren“. Das Kollektiv der Abteilung Technik will am 1. September den Nutzern des Sprachintensivzentrums Englisch eine völlig neue Sprachkabinettanlage übergeben. Um dieses Kampfziel zu erreichen, wird ein detaillierter Maßnahmenplan realisiert, in dem alle Aktivitäten der Abteilung und der Zulieferer koordiniert sind. Die Mitarbeiter des Bauhofes schließen bis zum 1. September die Arbeiten zur Rekonstruktion und Modernisierung der Mahn- und Gedenkstätte im Georg-Schumann-Bau ab.

In der Fahrbereitschaft erfolgt am 1. September ein Komplexeinsatz mit dem Ziel, die volle Funktionsfähigkeit der Wintertechnik zu gewährleisten.

Das Informatikzentrum erarbeitete ein neues Leistungsangebot mit hohen Verpflichtungen in der Erziehung, Aus- und Weiterbildung, Forschung, Förderung

des wissenschaftlichen Nachwuchses, zur Rationalisierung der Arbeit, zu effektiver Fondsauslastung sowie zur Verbesserung der Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen.

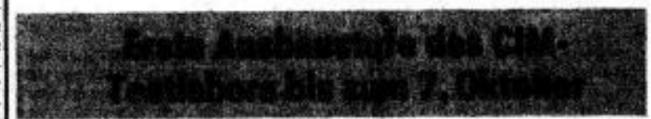
Ausgehend von der Robotron-Initiative zur zusätzlichen Produktion von 10000 A 7100 verpflichtete sich das Arbeiterkollektiv, das COBOL-Programmsystem für DLP zwei Monate vorfristig an das Kombinat zu übergeben. Geplanter E4-Termin des Leistungsvertrages ist 2/88.

Die Mitarbeiter des Wissenschaftsbereiches Oberflächen- und Elektronenphysik der Sektion Physik werden den Kurs „Lecksuche“ innerhalb der postgradualen Weiterbildungskurzfristig realisieren.

Mitarbeiter der Sektion Informationstechnik verpflichten sich, zusätzlich einen Wochenendkurs „Moderne Systemtheorie“ im Rahmen des INTSEM der Karl-Marx-Universität Leipzig und einen Weiterbildungslehrgang für Fachschullehrer auf dem Gebiet der Lichtwellenleiter abzuhalten.

Zur Schaffung der softwaremäßigen Voraussetzungen zur allgemeinen Nutzung des Matrix-Prozessors AKD an der EC 1055 für FORTRAN-Nutzer werden bis zum Jahresende die erforderlichen Programme und Dokumentationen bereitgestellt.

(Fortsetzung auf Seite 2)



In einer gemeinsamen Initiative wollen Kollektive der Sektionen Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen, Informationstechnik, des Informatik-Zentrums, des Rechenzentrums, des Direktors für Technik, des Zentralen Wissenschaftlichen Gerätebaus und der CAD/CAM-Beauftragte der TU Dresden bis zum 7. Oktober 1987 die 1. Ausbaustufe des Testlabors für rechnerintegrierte Produktion (CIM) aufbauen. Diese anspruchsvolle Aufgabe reiht sich würdig in die vielfältigen zusätzlichen Vorhaben unserer TU-Kollektive ein, die sie zu Ehren des 70. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution anläßlich des Weltfriedenstages 1987 übernehmen. In der Verpflichtung heißt es weiter: Mit dem CIM-Testlabor soll eine moderne materielle Basis des Zentrums für Produktionsautomatisierung praxisrelevant und vorlauforientiert realisiert werden, indem CAD/CAM-Technik aller Lei-

stungsklassen mit progressiver flexibler Automatisierungstechnik verknüpft wird. Die wesentlichen Zielstellungen sind:

- Komplexe und umfassende Rechnerunterstützung der Bereiche Erzeugnisentwicklung, technologische Fertigungsvorbereitung, Fertigungssteuerung und automatisierte Fertigungsdurchführung mittels vernetzbarer Computer- und Steuerungstechnik.
- Lehre, Forschung und Training an einem Objekt, das eine große Zahl von Komponenten eines automatisierten Maschinenbaubetriebes repräsentiert oder für diese Zwecke simulieren kann.
- Realisierung einer zukunftsorientierten, möglichst „papierarmen“ Ausbildung mit ausgewählten Studentengruppen nach dem Grundsatz „Forschend lernen“.

(Fortsetzung auf Seite 2)

